Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 46

Artikel: Altweiber-Sommer

Autor: Oser, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-647558

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eindruck, den der immerwährende Szenenwechsel auf den entzückten Beobachter macht. Daß auch der rührige Kursdirektor von Arosa, Hans Rölli, — den Lesern der "Berner Woche" als tiefsinniger Lyriker wohlbekannt — in diesem vornehmen Propagandaheft nicht sehlen durste, versteht sich, hat er es doch, wie kaum ein zweiter, verstanden, den Bergsgeist in seinen sinnvollen Liedern seltzuhalten. Zwei prächtige Hynnen verherrlichen die wildromantische und doch wieder so idyslische Schönheit des Schanfigg und besingen die zaubrische Seilkraft der Aroser Sonne, des würzigen Harzduftes der Arvens und Lärchenwälder und der hellsgrünen Fichtens und Föhrenhaine.

Altweiber=Sommer.

Sankt Martin spielt euch auf zum Tanze, Ihr Alten, hebt den Reigen an! Geziert mit farbenbuntem Kranze Hat er die Welt euch aufgetan.

Am Simmel segeln weiße Boote Im sommerlichen, weiten Blau. Berweht das Wetter, das da drohte, Zerstoben jedes Nebelgrau.

Euch bleibt, ihr Alten, das zu eigen, Was euch der Heilige beschert, Und schwingt ihr euch nicht mehr im Reigen, So ist es doch des Wünschens wert!

Euch, Alten, wird das Auge heller, Wenn ihr die Martinswelt begudt. Ihr strafft den Leib, das Herz klopft schneller, Die Wandersehnsucht lockt und zuckt.

Ein mürbes Weiblein seh' ich humpeln So schnell es kann, auf lahmem Bein. Es läßt sich gerne überrumpeln Von Himmelsblau und Sonnenschein.

Es häuft von diesem Martinswunder In sein Gemüt ein volles Wah Und lacht, daß ob dem Sorgenplunder Der Heilige es nicht vergaß.

Des Nachts, in seinen kalken Linnen Birgt es des Tages selt'nen Fund Und läßt vom Sonnenglanz durchrinnen Der Träume tiesen, dunklen Grund.

Altweibersommer! Martinsgnade! Den Alten gilt das späte Gold. Auf eures müden Daseins Pfade Lacht euch Sankt Martins Minnesold!

E. Dier.

Vom Ufrikaflugzeug.

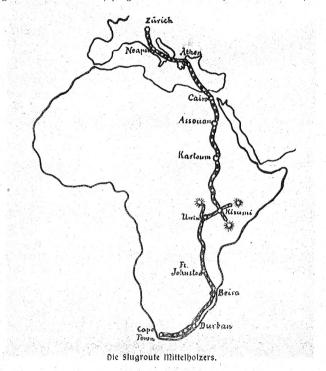
Plauderei von E. Bütitofer = Rlein, Uzwil.

Ich bin kein Freund von Rundflügen. Aus dem einfachen Grunde, weil ich gleich mit Fernflügen angefangen habe und mich erst im September samt meiner bessen Sälfte vom Flugzeug von Zürich die Budapest tragen ließ. Aber wenn man eine gar freundliche Einladung zu einem Probesslug im Afrikaslugzeug erhält, dann ist es eben nicht "nur" ein Kreisen über der Stadt Zürich, sondern ein lebendiges Borahnen einer großen Tat. Die Strecke Zürich-Kapstadt mist — mit den verschiedenen vorgesehenen Abstechen —20,000 Kilometer. Am ersten Tage geht es gleich die Reapel. Die folgende Etappe ist Athen. Dann geht es in kühnem Flug über das Mittelmeer, um am dritten Tage in Kairo zu landen. Nachher geht der Flug das Niltal hinauf, zum Bistoria-See. Bei Beira wird wieder das Meer erreicht

und nun diesem entlang geflogen, bis Kapstadt. Man rechnet für Hin= und Rüdreise (mit Dampfer) insgesamt 3 Monate.

Außer Mittelholzer fliegen noch mit Vilot Hartmann, als Mechaniker und Hilfspilot, Oberstleutnant René Gouzh als guter Afrikakenner und Journalist, sowie Dr. Heim als Geologe. Die Extursion hat einen absolut wissenschaft= lichen Charafter. Unter anderem werden auf dem ganzen Flug dauernd Lufttemperatur, Luftdrud, Luftseuchtigkeit, sowie Söhenlage des Flugzeuges und dessen Geschwindigkeit mittels automatischer Registrierinstrumenten aufgenommen. Die Hauptrolle spielt natürlich die Photographie. Gegen 5000 Platten werden mitgenommen. Ebenso einige tausend Meter Film für kinomatographische Aufnahmen. 3000 Meter über dem Boden bannt beispielsweise eine einzige Aufnahme eine Landschaft von zirka 21/2 Kilometer Breite und zirka 1,25 Rilometer Länge auf den Film. Man hat nun kein großes Interesse daran, wieder eine Aufnahme zu machen, bevor nicht das unmittelbar anschließende Landschaftsbild ganz im Bereich des Objektives ist. So kommt es, daß mit diesem Apparat (der neben dem Pilotensitz montiert ist, allseitig drehbar, wie ein Maschinengewehr) ein zusammens hängendes Landschaftsbild von 825 Kilometer Länge auf einen 30 Meter langen Film gebannt werden kann. Fliegt man nur 1500 Meter über dem Boden, so verschieben sich die Verhältnisse derart, daß bei gleicher Filmlänge nur noch eine halb so lange Landschaft aufgenommen wird. Ein weiterer kinomatographischer Aufnahmeapparat ist derart eingerichtet, daß er nach dem Druck auf einen Knopf automatisch während zirka 18 Sekunden läuft.

An photographischen Apparaten ist vorhanden eine Kasmera mit Kassette für 120 Platten und automatischem Borschub, derart, daß ein Fingerdruck genügt, um den Berschluß zu betätigen, die Platte zu numerieren und die folgende vor das Objektiv zu bringen. Besonderes Interesse verdient dagegen der nach den speziellen Angaben von Herrn Mittelsholzer erstellte Reihenbilderapparat, dessen Objektiv senkrecht abwärts gerichtet ist. Der Apparat selbst ist auf dem Kasbinenboden aufgestellt und mit Rollfilm 4×9 Zentimeter geladen. Der Berschluß wird nun durch ein kleines Pros



pellerchen betätigt, dessen Geschwindigkeit zwischen 2000 und O Umdrehungen von der Kabine aus beliebig verändert werden kann. Der Antrieb des Berschlusses erfolgt immers hin nicht direkt, sondern über ein vom Propellerchen be-